

Newsletter

Schweizerische Botschaft in den Niederlanden

Ambassade de Suisse aux Pays Bas

Dezember 2019

Décembre 2019

Vorwort

Kürzer werdende Tage und einstellige Temperaturen kündigen unwiderruflich das Ende eines ereignisreichen 2019 an. Gut dazu passt das Bild zur Installation «The Floating Sky» der Künstlerin Ursula Palla im Kunstmuseum Den Haag auf der letzten Seite.

Auch 2020 werden sich die vielfältigen Beziehungen zwischen den Niederlanden und der Schweiz dynamisch fortsetzen. Das erste Highlight werden wir bereits im Januar geniessen können. Vom 15.–18. Januar 2020 wird in Groningen das Eurosonic Festival mit dem Fokus «A Taste of Swiss Music» über die Bühne gehen. Das seit 1986 alljährlich stattfindende Festival ist eines der bedeutendsten europäischen Showcase-Festivals für Pop-Musik mit über 40'000 Besuchern, inklusive 4'000 professionellen Besuchern. Eurosonic 2020 wird also für die 22 Pop-Bands aus der Schweiz eine hervorragende Plattform sein und Zuhörern einen repräsentativen Überblick über die schweizerische Pop-Musikszene präsentieren. Auf nach Groningen!



Wie gewohnt informieren Sie meine Kolleginnen und Kollegen der Botschaft über verschiedene Themen, die wir interessant finden, uns beschäftigen oder einen ausgeprägten helvetischen Bezug haben. Dazu gehören Themen wie Crypto-currency/Crypto Valley Zug, International Gender Champion Hub Den Haag, Verantwortlichkeit im internationalen Strafrecht und die neuen Schweizer Nobelpreisträger.

Natürlich geben wir Ihnen auch Einblick in unseren lebendigen Kulturaustausch. Ein begeistertes Erlebnis war das diesjährige Piz Amalia Konzert, ein beeindruckendes Projekt zwischen dem Koninklijk Conservatorium Den Haag und dem Konservatorium Winterthur. Auch das Cultural Walking Dinner in der Residenz mit Schweizer Kulturschaffenden in den Niederlanden und Vertretern von kulturellen Partnerorganisationen, sowie die Buchpräsentation «Wandern wie gemalt. Gotthardregion» bleiben in guter Erinnerung.

Den Haag ist mit seinen internationalen Organisationen ja bekanntlich die Stadt des Friedens und der Gerechtigkeit. Dazu gehört auch die Organisation über das Verbot von chemischen Waffen (OPCW). Die OPCW ist der Arbeitgeber unseres Landsmanns Paolo Bernasconi. Im Interview gibt er uns einen Einblick in die Vielfalt seiner Arbeit.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch im Namen meines gesamten Botschaftsteams, Frohe Festtage und alles Gute im Neuen Jahr.

Heinz Walker-Nederkoorn
Botschafter

Aktuelles aus der Botschaft

Crypto-Valley Zug

Eine Kryptowährung existiert nur digital, es gibt davon kein Bargeld. Hinter Kryptowährungen steht keine Zentralbank, wie dies beim «klassischen Geld», zum Beispiel dem Schweizer Franken, der Fall ist. Als bekannteste Kryptowährung ist Bitcoin auch am meisten verbreitet und verfügt über die grösste Marktkapitalisierung. Bitcoin wurde mit dem Gedanken entwickelt, ein unabhängiges Finanzsystem zu schaffen und darin Zahlungen besonders günstig, schnell und nachvollziehbar abzuwickeln – Bitcoin ist demnach als Währung konzipiert.

Immer mehr wird mittlerweile vom Crypto-Valley Zug gesprochen, wenn es um die Schweiz und Blockchain-Unternehmen geht. Inzwischen haben sich schon etwa 750 Unternehmen aus der Krypto Branche in Zug niedergelassen. Der Kanton Zug bietet Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind, äusserst attraktive Rahmenbedingungen.



Da die Schweiz mit der Blockchain-Technologie in Europa ziemlich fortschrittlich ist, ist es auch nicht erstaunlich, dass Facebook vor Kurzem bekannt gegeben hat, dass es seine Kryptowährung Libra über eine Schweizer Stiftung zu lancieren gedenkt. Anfang November wurde die Partnerschaft zwischen dem europäischen Marktführer für Zahlungsdienstleistungen, Worldline, und dem Zuger Unternehmen, Bitcoin Suisse, bekannt gegeben.

Der Bundesrat verfolgt globale Stablecoin-Projekte und ihre Chancen und Risiken sehr genau. Vorbehalte bestehen in den Bereichen Finanzstabilität, Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, Geld- und Währungspolitik und Datenschutz. Der Bundesrat engagiert sich dafür, dass insbesondere die währungs- und stabilitätspolitischen Herausforderungen in einer internationalen Kooperation unter Regierungen, Notenbanken und Aufsichtsbehörden unter Einbezug der privaten Anbieter angegangen werden.



Um die Rolle der Schweiz auf diesem Gebiet in den Niederlanden bekannt zu machen, hat die Botschaft gemeinsam mit Switzerland Global Enterprise aus Zürich einen Anlass beim Amsterdam American Business Club am 23. Oktober 2019 in Amsterdam organisiert, an dem die Schweiz als Business Location vorgestellt wurde. In diesem Rahmen wurde in Anlehnung an das Silicon-Valley, dem Standort der Hightech-Industrie in den USA, der Kanton Zug als Crypto-Valley vorgestellt. Herr Botschafter Walker-Nederkoorn hat die Anwesenden herzlich bei diesem Schweizer Anlass willkommen geheissen (links).

Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehaque@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved



Des nouvelles du hub International Gender Champions : Den Haag

Suite au lancement officiel du chapitre de La Haye du réseau [International Gender Champions](#) (IGC) en février, le hub – qui compte aujourd’hui plus de 40 ambassadeurs et dirigeant(s) d’organisations internationales – a poursuivi ses activités durant l’année.

En juin, l’Ambassadeur Heinz Walker-Nederkoorn, en tant que co-président avec l’Ambassade du Canada du chapitre de La Haye d’IGC, a réuni ses pairs pour un petit déjeuner à la Résidence, afin de partager leurs expériences concernant la mise en œuvre de leurs engagements personnels visant à promouvoir l’égalité des genres au sein de leur institution et auprès de leurs réseaux.



Dans le cadre de l’initiative a été organisé avec l’ensemble du personnel de l’Ambassade suisse un atelier sur le thème de l’égalité des genres et de l’équilibre vie privée et professionnelle. La discussion, franche et constructive, a été l’occasion d’identifier certains défis et suggérer de possibles améliorations.

L’année 2019 a également marqué le lancement d’un “Impact Group” sur la justice internationale. Pour son premier projet, le groupe – qui réunit des *Champions* déterminés à faire progresser une cause particulière – a choisi d’apporter son soutien à la [campagne](#) menée par l’organisation Women’s Initiatives for Gender Justice (WIGJ) visant à mieux définir la notion de violence sexuelle, afin de permettre à la justice internationale de poursuivre plus efficacement ce type de crime. L’Impact Group apporte un soutien politique et diplomatique à l’initiative et contribue à renforcer sa visibilité, notamment à l’occasion de l’Assemblée des Etats parties au Statut de Rome de la Cour pénale internationale (CPI) qui aura lieu en décembre.

En janvier prochain, dans le cadre de l’initiative IGC : Den Haag, l’Ambassade organisera en partenariat avec l’institut de recherche [T.M.C Asser](#), une table-ronde sur le thème “Intelligence artificielle, diversité et discrimination”.

Pour plus d’information au sujet du réseau IGC, nous vous invitons à suivre [@INTGenderChamps](#) et à consulter <https://genderchampions.com/>.



Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehaque@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved



Verantwortlichkeit im internationalen Strafrecht

Am 2. Oktober 2019 wurde an unserer Botschaft das Buch «Modes of Liability in International Criminal Law» durch dessen Autoren (Jérôme de Hemptinne, Robert Roth und Elies van Sliedregt) vorgestellt. Dieses Werk, das auf Forschungen der Geneva Academy of International Humanitarian Law and Human Rights basiert und von der Schweiz unterstützt wurde, wirft ein Licht auf die Haftbarkeit von Verbrechen im internationalen Strafrecht. Zu diesem Anlass wurde eine Paneldiskussion veranstaltet, wo sich RechtspraktikerInnen und AkademikerInnen unter anderem folgende Fragen stellten: *«Ist ein Geschäftsmann mitschuldig an einem Völkermord, wenn er Chemikalien an ein Regime verkauft, das im Verdacht steht, chemische Waffen gegen Zivilisten einzusetzen? Kann ein Militärkommandant strafrechtlich verantwortlich gemacht werden, wenn er eine Straftat zwar nicht persönlich begangen, sie aber auch nicht verhindert hat?»*. Anlässlich des 70. Geburtstags der Genfer Konventionen wurde auch auf die Komplementarität der Städte Genf und Den Haag hingewiesen. Nach den interessanten Diskussionen konnten sich die Anwesenden dann noch mit Schweizer Schoggi und Bündnerfleisch stärken!



Schweizer Nobelpreisträger für Physik



Der Nobelpreis für Physik ging in diesem Jahr jeweils zur Hälfte an Michel Mayor und Didier Queloz (aus der Schweiz) sowie an James Peebles (aus Kanada/USA) für ihre Beiträge zum Verständnis des Universums und des Platzes der Erde im Kosmos. Die Schweizer Forscher entdeckten 1995 den ersten Planeten ausserhalb des Sonnensystems, der um einen sonnenähnlichen Stern kreist, 51 Pegasi. Sie revolutionierten damit die Astronomie und begründeten das Feld der Exoplanetenforschung. Die Arbeiten von Peebles lieferten die Grundlage für unser Verständnis der Geschichte des Universums vom Urknall bis heute. Er ist von der Universität Princeton und wird als einer der einflussreichsten Kosmologen seiner Zeit gefeiert.

Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehaque@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved



Switzerland.

Kultur

Eine Auswahl des CH-NL Kulturaustausches im letzten Halbjahr

Im Uhrzeigersinn von rechts: Das 2019 Piz Amalia Festival Konzert in der Palastkirche; der Botschafter spielt Alphorn... ; ...für die Gäste des Swiss-Dutch Cultural Networking Dinners; die «Wandern wie gemalt. Gotthardregion» Buchpräsentation mit den Autoren; das Botschaftspersonal trifft Mitglieder der Band Lady Bazaar hinter den Kulissen beim Embassy Festival.



Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehague@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved



Neue Gesichter in der Botschaft



Yannick Zerbe – Praktikant, Multilaterale Angelegenheiten

Grüezi, bonjour, buongiorno! Ich bin seit August 2019 der Hochschulpraktikant an der Schweizer Botschaft in den Niederlanden. In dieser Funktion unterstütze ich das multilaterale Team bei der Vertretung der Schweiz bei den internationalen Organisationen mit Sitz in Den Haag. Noch bis im vergangenen Juli war ich Student im Austauschsemester in Santiago de Chile, wo ich mein Bachelorstudium in «Internationalen Beziehungen» abschloss. Bevor ich meine akademische Laufbahn fortsetzen wollte, hatte ich jedoch den Wunsch, ein wenig diplomatische Luft zu schnuppern. Mit meinem Schwerpunkt im Völkerrecht und meinem Interesse für Sicherheitspolitik kam mir dieses Praktikum, welches stark in Verbindung mit der Organisation für das Verbot chemischer Waffen und dem Internationalen Strafgerichtshof steht, sehr gelegen. Obwohl der beinahe direkte Übergang von Chile nach die Niederlande eine gewisse Umstellung forderte, wurde letztere durch die willkommene Art der Schweizer «Grossfamilie» an der Botschaft stark erleichtert. Ausser-

dem hat es mir die Abwechslung zwischen multilateraler Diplomatie während der Arbeit und Strandbesuche nach Feierabend (ich wohne in einer Surfer-WG in Scheveningen) sehr angetan. Auch wenn das Wetter nicht ganz so blumig ist wie jenes in Santiago (letzteres hat durchschnittlich 62 Regentage pro Jahr, Den Haag 190), macht die freundliche und unkomplizierte Art der Niederländer und die spannende und abwechslungsreiche Arbeit in und ausserhalb der Botschaft dies allemal wett. Bis Ende Januar werde ich nun durch die Stadt des Friedens und des internationalen Rechts radeln (das Hauptverkehrsmittel der hiesigen Diplomaten ist das Velo), und die Schweiz in ihrer Mission für eine Welt ohne Chemiewaffen und ohne Straffreiheit für Kriegsverbrechen unterstützen. Tot ziens!

News und Informationen

Instagram kommt zu unseren Sozialen Medien

Seit September dieses Jahres ist die Schweizer Botschaft in den Niederlanden auch auf Instagram vertreten. Es ist nach Facebook und Twitter somit die dritte Social Media-Plattform, die wir für unsere Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Wir haben uns zur Eröffnung dieses Profils entschieden, um insbesondere die junge Generation besser zu erreichen und Bilder von Events in und rund um die Botschaft besser teilen zu können. Unsere «Follower»-Gemeinschaft wächst stetig, während wir einen spannenden Einblick in die Schweizer Diplomatie in den Niederlanden und «Fun Facts» über unser Land präsentieren. Schauen Sie mal vorbei!

Twitter des Botschafters: **@SwissAmbNL**
Twitter: **@Swiss_NL**
Facebook: **@SwissEmbassyTheHague**
Instagram: **@swissembassynl**



Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehague@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved



Das Interview

mit Paolo Bernasconi, Leiter der Personalabteilung bei der OPCW



Paolo Bernasconi (54) kommt aus Mendrisio im Tessin, wuchs im ersten Dorf des Emmentals im Berner Mittelland auf und studierte Politologie in Bern und Bratislava. Dann verwirklichte er einen Kindheitstraum und schloss sich dem Internationalen Roten Kreuz an. Als Delegierter arbeitete er hauptsächlich in der russischen Sprachregion, bis ihn die Neugier auf interkulturelle Kommunikation zu weiteren Studien nach Vancouver führte.

Dann kehrte er in die Schweiz zurück, um für eine Stiftung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit zu arbeiten, was schliesslich seinen Übergang zur UNO ermöglichte – erst in Bonn, dann in New York und Johannesburg. Vor zweieinhalb Jahren kam er nach Den Haag, um das Amt des Leiters der Personalabteilung der Organization for the Prevention of Chemical Weapons zu übernehmen. Bernasconi wohnt in Rotterdam und bezeichnet sich wohl zu Recht als *global nomad*.

Hatten Sie schon immer eine internationale Karriere geplant?

Als Schweizer, natürlich, hat das Rote Kreuz schon etwas. Als ich jünger war und Kriegsregionen sah, war das Rote Kreuz dort. Es ist vielleicht ein grosser Begriff, «Traumberuf» zu sagen. Ich war noch einer von denen, wo man die Welt noch verbessern kann und das Gefühl hat, man kann etwas dazu beitragen. Daher war die Richtung für mich klar. Das IKRK war für mich dann schon die erste Adresse.

Wie haben Ihre Erfahrungen Sie auf Ihre aktuellen Tätigkeiten in Den Haag vorbereitet?

Ich komme eigentlich nicht von der thematischen Schiene her – *disarmament* – sondern mehr von der multilateralen. Ich war ja Business Partner für Afrika in einem UN Programm, und das hat mich dann eben darauf vorbereitet, eine HR Abteilung zu führen in einem multilateralen und rechtpolitischen Kontext. Ich war auch früher, als ich in meinen Zwanzigern war, noch bei uns im Gemeinderat. Hier bei der OPCW kann man wirklich beides kombinieren, den politischen Aspekt und den multilateralen *development* Aspekt.

Es ist für viele Leute vielleicht schwer, sich vorzustellen, was Sie an einem Arbeitstag tun.

Was ich sehr viel mache, ist einfach mit Leuten reden. Als Personalverantwortlicher muss man viel zuhören können. Ich habe das beim Roten Kreuz gelernt. Ich habe ja in Gefängnissen gearbeitet – der Vergleich ist vielleicht ein bisschen gewagt – aber die Gespräche mit Gefangenen sind für mich nützlich von der Technik her: wie man mit Leuten spricht, die halt irgendein Problem oder Konflikte haben, denen irgendetwas nicht gefällt, oder die auf der Arbeit Mühe haben. Ich sag' meinem Team

Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehaque@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved



immer, *First thing you do, you check your ego at the entrance*. Denn als HR muss man sich selber hinten nachstellen, lernen auf die Leute zuzugehen, versuchen Änderungen zu machen, aber in kleinen *baby steps*. The UN ist ja eine etwas schwerfällige Organisation, etwas sehr bürokratischer, daher muss man Änderungen langsam durchbringen, quasi organisch.... Und auch halt dafür sorgen, dass die OPCW das richtige Personal hat, um das Mandat auszuführen. Dass man eben die richtigen Leute rekrutiert und vor allem auch findet, und sie dazu animiert, sich zu bewerben. Das sind also die Hauptaufgaben. Manchmal, mit all den *deadlines*, kommt man nicht dazu, zu reflektieren. Das fehlt mir ein bisschen.

Was war bis jetzt Ihre grösste Herausforderung?

Man muss wirklich navigieren in einem Gewässer, das manchmal schon sehr politisch ist und ein bisschen Fingerspitzengefühl braucht. Wie weit kann ich gehen; wie weit darf ich gehen; wohin soll ich nicht gehen? Wenn man an einer exponierten Stelle ist, eben als Personenverantwortlicher, dann hat man auch die Leute, politisch, die sich für bestimmte Sachen und bestimmte Leute einsetzen. Wir haben ja über 180 Mitgliedsorganisationen von Mitgliedsländern – und natürlich will jedes Land jemanden auf dem Sekretariat haben. Das Geographische ist schon wichtig, aber man muss natürlich auch auf die Qualität schauen. Daher ist manchmal das Schwierige für mich, wie bringe ich die besten Leute heran und behalte trotzdem im Auge, dass wir eine internationale Organisation sind. Dass man eben wirklich auch schaut, dass man allen eine Möglichkeit gibt.

Was war Ihre ungewöhnlichste Erfahrung?

Das Ungewöhnlichste war ein *staff member*, der hatte eine *family emergency leave* eingegeben wegen seinen Hunden, weil er mir erklärt hat, dass die Hunde Teil der Familie sind. Das war schon interessant: Was ist die Definition einer Familie? Ich komme ja auch aus Afrika, habe da jahrelang gearbeitet – ich bin schon gewöhnt, dass es auch eine recht weite Definition von Familie geben kann. Aber eine so weite habe ich jetzt bisher noch nicht erlebt. Ich musste es leider ablehnen.

Was gefällt Ihnen am besten an der Arbeit?

Eindeutig das Zwischenmenschliche. Ich habe ja auch deswegen in Vancouver studiert, weil ich fasziniert bin: Was bewegt die Leute? Warum reagiert jemand in einer gewissen Situation so und der andere in der gleichen Situation andersherum, oder eben überhaupt nicht? Wir haben ja bei der OPCW über 85 verschiedene Nationalitäten, und das ist schon spannend.

Was für kulturelle Anpassungen haben Sie durchgemacht, als Sie in die Niederlande gekommen sind?

Einige! Also, das Direkte. Damit hatte ich schon etwas Mühe. Ich habe mit dem Roten Kreuz sehr viel in moslemischen Kontexten gearbeitet, wo man ein bisschen indirekter und, wie soll ich sagen, rücksichtsvoller miteinander umgeht. Als Tessiner ist man ja auch etwas konzilianter und indirekter und sucht Kompromisse. Ich hatte einen Kollegen, er war Holländer, als er *feedback* wollte hat er mir gesagt, ich will ein holländisches, kein Schweizer *feedback*! Jetzt verstehe ich, was er damit meinte. Das andere – vor Den Haag war ich in Johannesburg – ist natürlich schon das Wetter. Die grauen Wintertage und das kühle, feuchte, das in die Knochen geht, das ist schon gewöhnungsbedürftig.

Möchten Sie noch über etwas kommentieren, was ich nicht gefragt habe?

Was ich schade finde, ist dass sich die Schweizer nicht so engagieren für die UN. Zum Beispiel, bei der OPCW bin ich der einzige Schweizer. Vorher war ich beim Bevölkerungsprogramm – das war ja zehnmal grösser – und dort hatten wir zwei Schweizer. Aber die Schweizer möchten ja etwas mehr Sicherheit haben. Als ich damals bei dieser Stiftung der DEZA war, hätte ich praktisch bis zur Rente bleiben können – tolle Arbeit, guter Lohn, angenehme Arbeitszeit. Und die Leute meinten, um Gottes Willen, gibst Du das alles auf für Einjahresverträge? Ich verstehe natürlich schon: wenn man Familie und Kinder hat, ist das ein Risiko. Ich habe aber daher auch das Gefühl, dass die Schweizer *risk averse* sind. Und das finde ich eigentlich schade, weil ich glaube, die Schweizer würden den Vereinten Nationen guttun.

Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehaque@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved



Switzerland.

Das ganze Botschaftsteam wünscht Ihnen
frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Nous vous souhaitons de bonnes fêtes
et une belle et heureuse nouvelle année !

Vi auguriamo buone feste e felice anno nuovo !



“The Floating Sky”: Installation der Schweizer Künstlerin Ursula Palla,
in der Wasseranlage vor dem Kunstmuseum Den Haag bis 2. Februar 2020 zu sehen

Kontakt:
Schweizerische Botschaft in den Niederlanden
Lange Voorhout 42, 2514 EE Den Haag
+31 (0)70 364 28 31/32
thehaque@eda.admin.ch – www.eda.admin.ch/denhaag

Copyright © 2019 Embassy of Switzerland in the Netherlands, All Rights Reserved

